

Erfahrungsbericht

Name: Lina W.
Studienfach: Wirtschaftsmathematik
Gasthochschule: **University of Bath**
Semester: WiSe 2010/2011
Fachsemester: 5

Vorbereitung

Unterkunft. Die Universität garantiert nicht, dass man einen Platz im Studentenwohnheim bekommt. Man sollte sich so bald wie möglich für ein Zimmer bewerben, wenn man nicht selbst nach einer Privatunterkunft suchen möchte. Den Antrag für einen Wohnheimplatz kann man stellen, sobald man die Zulassungspapiere erhalten hat. Dann bekommt man auch Informationen, wie das Verfahren abläuft. Für Austauschstudenten werden nur Zimmer in den drei Wohnheimen Thronbanks Garden, Pulteney Court und Carpenter House angeboten, die nicht die neusten und saubersten sind, aber es geht. Alle drei befinden sich nicht auf dem Campus, sondern in der Stadt. Die Miete ist höher als für eine Privatunterkunft und muss für ein Semester im Voraus bezahlt werden. Ich hatte ein Zimmer im Wohnheim Pulteney Court. Dort sind viele ausländische Studenten untergebracht, und man teilt sich Bad und Küche meistens mit ca. 5 anderen Studenten.

Modulwahl. Mit der Bewerbung steht auch schon die Kurswahl an. Laut Vorschrift sollte man Module mit einem Gesamtwert von 24 – 30 ECTS belegen und der Großteil sollte im Fachbereich sein, über den der Austausch läuft. Vor Ort war das Mathematikdepartment allerdings sehr freundlich, und ich konnte mehr im Wirtschaftsbereich belegen. In der ersten Semesterwoche kann man sowieso noch seine Kurse ändern. So habe ich letztendlich nur zwei Kurse im Bereich Mathematik belegt, da ich eigentlich keine ECTS mehr benötigte. Statistik 2A bei Simon Shaw war ebenso wie ODE and Control bei Prof. Evans und Prof. Ryan eine Vorlesung auf Drittsemesterniveau. Die Kurse waren sehr gut organisiert, und das Vorlesungs- und Übungsmaterial war immer rechtzeitig im Internet bereitgestellt. Eine Anwesenheitspflicht gab es nicht, in Statistik 2A machen allerdings Programmieraufgaben ein Viertel der Endjahresnote aus. Die Klausuren in beiden Fächern waren eine einfache Reproduktion der Übungsaufgaben und wichtiger Sätze. Zudem verfügt die Uni über eine gut ausgestattete Online-Datenbank mit Altklausuren (und Lösungen).

Im Bereich Volkswirtschaft (Economics) habe ich den Zweitjahreskurs Public Finance belegt. Auch wenn mir einiges schon bekannt war, war die Vorlesung sehr interessant. Die Klausur basierte auf der Lektüre zum Modul. Zusätzlich habe ich im Fachbereich Betriebswirtschaft (School of Management) zwei Fünftsemesterkurse belegt. Public Finance und Supply Management. Beide Vorlesungen haben mich begeistert. Es wurde viel interaktiver und mit einer anderen Intention als an der Universität Hamburg gelehrt. Die Vorlesung war nur eine Hinführung zu den Themen, die man sich anschließend in der Bibliothek erarbeiten musste. Die Dozenten des Moduls „Supply Management“ waren in den Hausarbeiten und auch in der Klausur sehr anspruchsvoll, aber dafür auch immer ansprechbar und hilfsbereit. Die Modulprüfung in „Public Management“ bestand gänzlich aus einer Hausarbeit.

Insgesamt kann ich gerade den Wirtschaftsmathematikern nur raten, auch Vorlesungen dieses Departments zu belegen. Zwar wird viel Einsatz gefordert, aber dafür lernt man einmal ein ganz anderes System kennen.

Englisch. Es werden auch viele Kursangebote für Austauschstudenten angeboten z. B. Modern British Society, English Literature oder English History. Davon habe ich allerdings nichts belegt, weil ich stattdessen mit einiger Überredungskunst in einen Spanischkurs gehen durfte. Während in den Englischkursen vor allem Nicht-Engländer sitzen, war ich in meinem Sprachkurs die einzige Austauschstudentin. Also, wer sowieso gerade noch eine andere Sprache lernen will, sollte es versuchen. Da es in Bath so viele ausländische Studenten gibt, ist es sonst manchmal gar nicht so einfach, mit Engländern in Kontakt zu kommen.

Ankunft

Zeitpunkt. Mir war es erst möglich, am Ende der Einführungswoche anzureisen. Im Rückblick würde ich aber empfehlen, so früh wie möglich anzureisen. Denn in der Freshers Week stellen sich die Clubs der Universität vor und es finden viele Aktivitäten auf dem Campus statt. Der Wohnheimsplatz steht dann auch schon zur Verfügung und ihr könnt gleich mit anderen gemeinsam die Stadt und den Campus erkunden. Außerdem gibt es ein Mentorenprogramm für internationale Studierende. In den ersten vier Wochen trifft sich ein britischer Student mit seiner Gruppe, um ihnen Fragen zu beantworten und sich ein wenig um sie zu kümmern. Von einigen habe ich Negatives gehört, aber in meiner Gruppe hatten wir sehr viel Spaß. Wir haben uns jede Woche in einem anderen Pub mit unserem Mentor getroffen und auch nach dem ersten Monat noch viel gemeinsam unternommen.

Anreise. Bei meinem ersten Flug bin ich von Heathrow aus mit dem Bus (Nationalexpress) nach Bath gefahren. Man kann allerdings auch nach Stansted oder Gatwick fliegen. Das dauert länger, aber ist wahrscheinlich kostengünstiger. Die Kosten für Flüge variieren sehr stark. Ryanair fliegt manchmal für 7 Euro von Lübeck.

Seinen Schlüssel für das Wohnzimmer kann man übrigens zu jeder Tages- und Nachtzeit abholen.

Unterkunft

Wohnheim. Die Wahl, in einem der Wohnheime zu wohnen, würde ich wieder treffen. Ich hatte von Deutschland aus wenig zu organisieren und habe die Atmosphäre sehr genossen. In meinem Gebäude haben nur Austauschstudenten gewohnt, so dass es eine vielfältige Mischung war und man viele Leute kennen lernen konnte. Vom Wohnheim Pulteney Court aus ist die Innenstadt zu Fuß zu erreichen und bei schönem Wetter oder überfüllten Bussen kann man auch von der Uni nach Hause laufen. Außerdem ist es noch etwas billiger als Thornbanks Garden und Carpenter House. Das Wohnheim an sich ist nicht schön. Die mit einem Waschbecken ausgestatteten Zimmer sind etwas muffig und verwohnt, die Küche recht dreckig und schlecht ausgestattet. Geschirr muss man sich nämlich selber anschaffen. Die Strecke zum Supermarkt ist ein kleiner Fußmarsch, so dass man ohne Auto regelmäßig Einkäufe nach Hause schleppen muss. Zu erwähnen sind vielleicht noch die Feualarme, die regelmäßig (versehentlich) ausgelöst werden, so dass dann alle draußen warten müssen, bis die Feuerwehr alles kontrolliert hat. Dabei sollte man im Winter niemals eine warme Jacke vergessen.

Geld

Finanziell gesehen ist es in Bath auf jeden Fall viel teurer als in Deutschland. Neben den Umrechnungskursen, sind die höheren Lebenskosten eine ziemlich hohe Belastung. Dies macht sich vor allem in den Mietpreisen und Lebensmittelpreisen bemerkbar. Zudem ist Bath eine sehr wohlhabende Stadt und liegt daher noch mal über dem englischen Durchschnitt. Dennoch sollte das keinen davon abhalten, das Auslandsjahr zu machen.

Ein paar Geldspartipps

Bus. Schafft euch gleich am Anfang eine Busfahrkarte für 13 Wochen an. Die Uni liegt auf dem Berg und der Fußweg dauert mindestens 30 Minuten. Außerdem könnt ihr mit der Busfahrkarte in ganz Bath umherfahren. Es gibt das orange und das blaue Busfahrunternehmen. Beide bieten eigentlich die gleiche Leistung, aber natürlich kommt immer zuerst der falsche Bus, wenn man wartet. Die Fahrkarten kann man auf dem Campus kaufen.

Handy. Nehmt euer deutsches Handy mit und kauft eine Sim-Karte für maximal 10 Pfund. Wartet vielleicht lieber ein bisschen, damit und sprecht euch dann mit denjenigen ab, mit denen ihr viel Kontakt habt.

Essen. Das Essen in der Mensa ist teuer und Geschmacksache. Auch an den Sandwich und die Chipstüte aus dem Campus-Supermarkt konnte ich mich nicht gewöhnen. So habe ich nach einiger Zeit die Mensa im Obergeschoß für Mitarbeiter und Postgraduates entdeckt. Da darf man als Undergraduate also eigentlich nicht rein, aber Beschwerden gab es nie. Das Essen oben kann man sich selber zusammenstellen und ist viel leckerer.

Rabatt. Für ein Bier bezahlt ihr in Bath zwischen 1,80 und 2,80 Pfund. Der Eintritt in die Clubs variiert zwischen 3 und 8 Pfund. Für einen Kinobesuch müsst Ihr 5 Pfund blechen. Fragt immer, ob ihr einen Studentenrabatt bekommt oder haltet schon vorher nach Studenten-Angeboten Ausschau. Auf dem Campus gibt es immer am Freitagnachmittag/ -abend in der gut besuchten Students Union Angebote.

Sport. Kauft euch die Semesterkarte für die Sportclubs und verzichtet auf das Fitnessstudio. So spart ihr Geld, macht Sport und lernt viele neue Leute kennen, mit denen ihr dann in der Woche feiern gehen könnt/dürft.

Coach. Reist ihr mit dem Bus an, kauft euch die „Young Persons Coachcard“ direkt am Abfahrtsort, mit der ihr 30% Rabatt bekommt. Das lohnt sich schon nach wenigen Fahrten. Für die Coachtickets gibt es zudem Online-Angebote und der Preis variiert je nach Abfahrtszeit.

Die Universität

Campus. Die Universität Bath ist eine sehr moderne Campus-Uni. Weil sie außerhalb der Stadt in einer Wohngegend liegt, gibt es eigentlich alles auf dem Campus. Von Supermärkten über Bars bis zu Aufenthaltsräumen mit Playstation. Aber auch die Bedingungen zum Studieren sind hervorragend. Der Kurskatalog ist sehr vielfältig, obwohl die Uni Bath gar nicht so groß ist. Im englischen Vergleich der Unis schneidet Bath überdurchschnittlich gut ab. Überall stehen PCs, um kurz einmal etwas nachzugucken, und die große Bücherei hat viele Computerarbeitsplätze und ist 24/7 geöffnet. Man kann auch seinen eigenen Laptop mitbringen.

Betreuung. Das International Office mit seiner Administratorin Sarah Crampin ist immer offen. Sie freut sich, wenn man vorbeischaud und kurz mit ihr plaudert. Auch sonst ist die Verwaltung sehr gut organisiert, und man muss nie lange auf etwas warten. Die Zuständigkeiten sind klar verteilt. Der Koordinator im Department Mathematik ist Professor Gregory Sankaran, der zwar viel weiß, aber vielleicht nicht immer der beste Ansprechpartner ist. Um Fragen zu klären, gibt es meistens noch einen anderen Betreuer.

Societies. Wofür Bath relativ berühmt ist, sind die guten Sportmöglichkeiten. Die Anlagen sind auf dem neusten Stand und die meisten Sportclubs nehmen an Turnieren teil. Ich habe am Anfang ganz viel ausprobiert und bin letztendlich an drei Clubs hängen geblieben. Das Volleyballteam der Damen bietet gute Trainingsmöglichkeiten. Der Kayakclub war sehr offen für neue Mitglieder und die Möglichkeit diesen Sport so günstig auszuüben, bekommt man in Hamburg nicht. Zudem war ich Mitglied im Surfclub. Es gab viele Socials (Mottoabende zum Feierngehen), Ausflüge an die Strände in Wales und Cornwall und im Februar die Möglichkeit, eine Woche wegzufahren. Gerade im Surfclub bin ich viel mit Briten in Kontakt gekommen, die immer bereit waren, etwas zu unternehmen.

Die Stadt

Besichtigung. Bath als Stadt finde ich persönlich sehr hübsch. Gerade in der Innenstadt sind viele Gebäude aus altem Sandstein, die dem ganzen einen besonderes Flair verleihen. Da sie deswegen zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, wimmelt es an den Wochenenden nur so von Touristen. Trotzdem sollte man sich die Zeit nehmen und die von den Römern gegründete Stadt einmal mit einem der kostenlosen Stadtrundgänge erkunden. Sie werden täglich von Freiwilligen angeboten. Allerdings habe ich auch schlechte Führer erlebt, die sich ausschließlich für die Architektur begeisterten.

Museen. Mit einer sogenannten Residenzkarte bekommt man zudem in vielen Museen und in den römischen Bädern freien Eintritt und im Spa eine Ermäßigung. Allerdings bekommt man diese Karte eigentlich nur, wenn man länger als ein Semester in Bath studiert. Bei mir hat es aber doch geklappt. Am besten geht man mit einem offiziellen Dokument, das nicht das Exmatrikulationsdatum beinhaltet, zur Touristinformaton.

Fazit

Ich habe mein Jahr in Bath sehr genossen und viele schöne Erinnerungen gesammelt. Nicht nur das Studium an einer anderen Universität, sondern auch das Leben in einer anderen Kultur, hat mein Erasmusaufenthalt sehr aufregend gemacht. Alle Menschen, denen ich begegnet bin, waren immer sehr freundlich, und ich habe mich nie unwohl gefühlt. Daher kann ich nur jedem empfehlen, nach Bath zu gehen und seine eigenen Erfahrungen zu machen.

Einige wichtige E-Mail-Adressen:

www.bath.ac.uk/students/

www.bath.ac.uk/study/exchange-visiting/index.html

www.bath.ac.uk/catalogues/2011-2012/ma/ma-proglist-ug.html

<http://visitbath.co.uk/>

www.nationalexpress.com

Kontakt zu Lina über [erasmus\(at\)math.uni-hamburg.de](mailto:erasmus(at)math.uni-hamburg.de)